

Brief der Bundeskoordination zum Jahreswechsel

Ein Tag wie jeder andere? Diese beiden gewiss nicht. Am 14. und 15. Juli rüttelte sich die Welt einmal mehr und besonders heftig durcheinander. Anschlag in Nizza, Putschversuch in der Türkei, Donald Trump ernennt seinen Kandidaten für die Vizepräsidentschaft. Die gegenwärtige mit Sorge zu beobachtende globale Neigung zum Fragilen, Gefährlichen, Autokratischen und Populistischen manifestierte sich in diesen wenigen Stunden eines ohnehin mächtig von Krisen geschüttelten und erschütterten Jahres. In der „ZEIT“ vom 8. Dezember wird ausführlich über solche Verwerfungen berichtet. In der Ausgabe taucht eine weitere markante Überschrift auf, verkürzt mit folgendem Text: „Etwas ist schiefgelaufen, Journalisten sind Teil des Establishments geworden, es ist Zeit, das zu ändern.“ Darin liegt vielleicht eine verblüffende Wahrheit, die einen Aspekt aktueller Fragestellungen und Diskussionen erklärt und allgemeingesellschaftliche Bezüge herstellt. Auch auf unser Netzwerk lässt sich das Plädoyer in gewisser Weise übertragen: Wir alle sind aufgefordert, uns einzumischen, wo es brenzlich, ungerecht oder populistisch wird, über das Motto unseres vergangenen Internationalen Projekttag hinaus. Die elementaren Herausforderungen jedenfalls stehen direkt vor unseren Türen, keineswegs nur in Aleppo, Kabul, Tripoli oder Caracas.

2016 startete ein umfangreicher Reformkurs der UNESCO-Projektschulen mit dem neuen Papier zur Qualitätsentwicklung. Erstmals tagte zugleich der Beirat. Die veränderte Strategie mit klaren Inhalten und Strukturen wurde bereits in einigen Bildungsministerien den MinisterInnen oder StaatssekretärInnen sowie SpitzenpolitikerInnen der etablierten Parteien gegenüber kommuniziert, ebenfalls in mehreren Schulleitertagungen der Bundesländer. Das wird sich im kommenden Jahr fortsetzen. Mit dem Berliner Verein „Global Goals Curriculum“ steht künftig ein kompetenter Partner für die Entwicklung von Modulen und Modellen im Rahmen der Umsetzung des Weltaktionsprogramms zur Verfügung. Hier entsteht ein Think Tank, in dem jede UNESCO-Projektschule ihre Expertise einbringen und Bedarfe anfragen kann, flankiert durch einen Evaluationsprozess, den die Lüneburger Leuphana-Universität übernimmt. Eine weitere, mehrjährig ausgerichtete Kooperation wird nach einem vielversprechenden Auftakt im Herbst 2016 mit der Autostadt GmbH Wolfsburg fortgesetzt: Dadurch können wir erfreulicherweise verstetigt partizipative nationale und internationale Jugendprojekte realisieren. Auch das Auswärtige Amt zeigte sich unserem Netzwerk sehr gewogen und förderte großzügig neben der Fachtagung den neu initiierten START UP Workshop in Indien und den Euro-Arabischen Dialog. Rund 150 Schülerinnen und Schüler aus (fast) sämtlichen Bundesländern nahmen an den durch die Bundeskoordination organisierten Veranstaltungen teil.

DANKE für diese wunderbare und wichtige Unterstützung, Mitarbeit, Anregung und konstruktive Kritik. Nur dadurch ist unsere Arbeit auf sämtlichen Ebenen überhaupt denkbar. DANKE den Schulleitungen und KoordinatorInnen, die mit unermüdlichem

Engagement für die UNESCO-Prämien brennen - den Eltern und Jugendlichen der Mitgliedsschulen, die sich für unsere Vorhaben begeistern lassen - den Landes- und ProjektkoordinatorInnen, die sich mit Elan für die Umsetzung des neuen Kurses einsetzen und mit zahllosen Impulsen flankieren. Dieses tägliche, oft mühsame Ringen mit bürokratischen Maschinerien und anderen Widerständen hindert uns nicht daran weiterhin kreative, zündende Ideen in den Raum zu werfen, Projekte zu entwickeln, die Implementierung der UNESCO-Gedanken im Schulprogramm oder den Curricula voranzubringen, schließlich und keineswegs lapidar an die gute Sache zu glauben und daraus eine Haltung zu generieren, die wir mit Impetus glaubwürdig ausstrahlen. Das ist absolut nicht selbstverständlich, sondern verdient höchste Wertschätzung.

Herzlichen Glückwunsch jenen Schulen, die in den vergangenen Monaten mit Preisen für ihre Arbeit bedacht wurden, zuletzt das Berufsbildungswerk Neckargemünd, das als Sieger mit dem „bridge-it!“ Award (siehe: <http://bridge-it.net/award/>) ausgezeichnet wurde. Große Anerkennung gebührt aber auch den vielen Schulen, die sich nicht in die Arenen der Prämierungen wagen und trotzdem hervorragende Resultate erzielen. Schließlich ein herzliches Willkommen den neuen Interessierten, Mitarbeitenden und Anerkannten Schulen in unserem nationalen Netzwerk: wir brauchen immer frischen Wind und den erwarten wir von Euch und Ihnen.

Bewegt geht es in das kommende Jahr. Das Papier zur Qualitätsentwicklung wird auch 2017 den Rhythmus prägen. Im April steht die erste deutsche Schulleiter-Tagung in Berlin an, internationale Jugendprojekte sind im März (Euro-Arabischer Dialog), Juni (START UP) und November (Deutsch-Afrikanische Schülerakademie) geplant, der nationale Workshop parallel zur Dillinger Fachtagung in Wolfsburg. Die leidlichen Jahresberichte werden umformiert und ab März unsere neue Homepage verfügbar sein. Schon jetzt können wir uns über das OTA-System der UNESCO-Zentrale international vernetzen. Das von Paris angeregte Climate Change Project als neues Flagship wird in Deutschland von zwölf Schulen modellhaft in die Praxis geführt, dazu findet Anfang März die nationale Auftaktkonferenz statt. Der Bogen spannt sich noch weiter: die Fachtagungen sind derzeit schon bis 2024 in unterschiedlichen Planungsphasen und im Juni 2018 ist ein internationales Jugendtreffen in Straßburg auf Initiative der Nationalkoordinationen aus Österreich, der Schweiz, Luxemburg und Deutschland vorgesehen: 100 Jahre nach dem Ersten Weltkrieg sollen 5000 Schülerinnen und Schüler mit dem „Straßburger Manifest“ ein Fanal für Europa, Demokratie gegen Rechtspopulismus postulieren – ein ambitionierter Plan, der sehr eng mit unserem nächsten Internationalen Projekttag korreliert.

Ich wünsche allen Netzwerkakteuren beruhigende Feiertage und einen inspirierten Start ins neue Jahr.

Heinz-Jürgen Rickert